



Die Aaseenixen präsentierten in Perfektion ihren Showtanz auf der Pängelanton-Gala. FOTO: JVG

## Ausgelassene Karnevals-Gala

KG Pängelanton feierte bis in die Nacht

**MÜNSTER.** Obwohl er das karnevalistische Zepter bald aus der Hand legen möchte, hatte Präsident Werner Geitz den Befehlsstab bei der Gala der Karnevalsgesellschaft Pängelanton zwangsläufig in der Hand: Korpsleiter Martin Pentrop drückte Geitz kurzerhand einen Stab in die Hand und schickte ihn zum Dirigieren seiner Big Band. Der Auftritt des Stadtfanfarenkorps bei der Gala war einer der musikalischen Höhepunkte.

Hits zum Singen, Klatschen und Tanzen hielten die Gäste nicht lange auf den Stühlen, und das Korps musste Zugaben noch und nöcher geben, während die Galagäste tanzten. Viele Tanzpausen während der Gala waren durchaus ge-

wollt, die Gäste feierten ausgelassen, die Stimmung hätte kaum besser sein können.

Der Showtanz der NZA-Aaseenixen „Weinlese, Auslese“ erfreute, und auch der Besuch von Prinz Paul, dem Jugendprinzenpaar sowie der Hippenmajorin der KG ZiBoMo aus Wolbeck sorgten für Stimmung. Als tänzerischer Höhepunkt wirbelte zu fortgeschrittener Stunde das Tanzcorps Bechen über die Bühne und schmiss die Mariechen in die Lüfte. Präsident Werner Geitz entging später am Abend nur knapp einer Funktion als Bauchrednerpuppe. Stattdessen musste seine Gattin Dagmar dem Bauchredner Tom Prinz aus Düsseldorf zur Seite stehen. jvg

→ **Kommentar**

WN  
26.1.15

## KOMMENTAR

*Gala-Sitzungen*

# Einsam statt gemeinsam

Selbst langjährig erfahrene Karnevalisten können da eigentlich nur noch mit dem Kopf schütteln. Am Samstagabend gehen in der Halle Münsterland in zwei nebeneinander liegenden Sälen zur gleichen Zeit zwei Karnevalssitzungen über die Bühne. Weder bei der KG Pängelanton noch bei den Bösen Geistern sind alle Tische im Saal besetzt, ganz im Gegenteil. Die Künstler vom Prinzen über die NZA-Tänzerinnen bis zum Corps aus Bechen treten bei beiden Veranstaltungen auf. Hätten Geister und Gremmendorfer gemeinsam gefeiert, hätte man sich nicht nur doppelte Gagen gespart. Sondern auch mehr Stimmung gehabt, weil leere Tische immer Gute-Laune-Killer sind. „Lieber einsam, als gemeinsam“ hätte vielleicht auch als Motto über dem für die betroffenen Gesellschaften defizitären Samstagabend stehen können. Schade eigentlich.

Helmut P. Etzkorn